

Allgemeine Anrechnungsempfehlung



Weiterbildung Betriebswirtschaftslehre –
wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis

Diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung wird herausgegeben von der Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen zusammen mit dem Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Verantwortlich für die Inhalte der Anrechnungsempfehlung ist der Kompetenzbereich Anrechnung.

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen

Die Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen in Hannover koordiniert als gemeinnützige Gesellschaft des Landes Niedersachsen die Öffnung der niedersächsischen Hochschulen für neue Zielgruppen. Sie unterstützt unter anderem beruflich qualifizierte Studien- und Weiterbildungsinteressierte, die aufgrund einer dreijährigen Berufsausbildung und Berufspraxis ohne Abitur eine Hochschulzugangsberechtigung besitzen. Zudem bündelt und vernetzt die Servicestelle die Aktivitäten und Beratungsangebote der Partner aus Hochschulen, Erwachsenenbildung, Kammern, Gewerkschaften, Unternehmer- sowie Arbeitgeberverbänden und des Landes. Im 17-köpfigen Aufsichtsrat der Servicestelle setzen sich alle wichtigen gesellschaftspolitischen Akteure gemeinsam für die weitere Öffnung der Hochschulen in Niedersachsen ein.

Kompetenzbereich Anrechnung

Im Rahmen des Modellvorhabens Offene Hochschule Niedersachsen fördert das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) das Projekt Kompetenzbereich Anrechnung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ziel des Projektes ist u.a. die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und den Trägern der allgemeinen Erwachsenenbildung in Niedersachsen. Dies soll erreicht werden durch

- die Erstellung Allgemeiner Anrechnungsempfehlungen zur Verbesserung der Anrechenbarkeit von Weiterbildungen,
- die Unterstützung von Weiterbildungsanbietern bei der Qualitätsentwicklung ihrer Angebote,
- die Verbesserung von Weiterbildungsangeboten durch Modularisierung und Lernergebnisorientierung.

Inhalt

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich	4
Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter	6
Anrechnungsempfehlung	8
Modul 1: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	9
Modul 2: Finanzbuchhaltung	10
Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en	11
Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche.	12
Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell	13
Allgemeine Anrechnungsempfehlung	14
Referenzstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“	15
Äquivalenzvergleich	16
Bestimmung des Workloads der Weiterbildung	17
Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)	18
Die Ergebnisskalen des MLI	19
Die Niveaus	21
Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?	24
Anhang	
Gesamteinschätzung des Gutachters.	25
Zertifikat der berufsbegleitenden Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“	27
Literatur	29

Die Weiterbildung im Äquivalenzvergleich

Berufsbegleitende Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“

Schwerpunkt

In der berufsbegleitenden Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ werden grundlegende Kenntnisse und Methoden der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre, der Finanzbuchhaltung und des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. In den einzelnen Modulen werden die Inhalte zunächst theoretisch erarbeitet, um dann auf die betriebliche Praxis bezogen und daran erprobt zu werden. So wird gleichsam wirtschaftliches Denken geschult wie auch ein Bewusstsein für die Anwendung der Inhalte in der betrieblichen Praxis des eigenen Unternehmens erreicht.

Zielgruppe

Die berufsbegleitende Weiterbildung richtet sich primär an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit abgeschlossener Berufsausbildung. Grundsätzlich steht der Zertifikatskurs aber jeder und jedem Interessierten offen. Es gibt keine fachspezifischen Einschränkungen.

Voraussetzung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen keine formalen Zulassungsvoraussetzungen erfüllen. Sie sollten sich jedoch darüber bewusst sein, dass der Zertifikatskurs Hochschulniveau aufweist und daher bereit sein, einen entsprechend hohen Anteil an Einsatz und Eigenleistung zu erbringen.

Module

Der Zertifikatskurs besteht aus drei Modulen, die unter anderem folgende Inhalte abdecken:

Modul I

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

- Analyse betrieblicher Abläufe,
- Personal-, Kosten-, Investitions- und Finanzplanung,
- Organisation,
- Marktverständnis,
- Betriebliche Rahmenbedingungen.

Modul II

Finanzbuchhaltung

- Aufgaben und Organisation der Finanzbuchhaltung,
- Erfassung von Bestands- und Erfolgsvorgängen,
- Bilanzierung.

Modul III

Wissenschaftliches Arbeiten

- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens,
- Literaturrecherche und Umgang mit Quellen,
- Wissenschaftliches Schreiben und Präsentationstechniken,
- EDV-Kenntnisse (Excel, Word, Power Point),
- Anwendung des Erlernten in einem Praxis-Transfer-Projekt.

Der Bezug zur betrieblichen Praxis im eigenen Unternehmen wird in allen drei Modulen von den Teilnehmenden hergestellt und gemeinsam im Unterricht reflektiert.

Dauer

Die Weiterbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von 1½ Jahren. Die insgesamt 558 Unterrichtseinheiten (à 45 Minuten) teilen sich auf in 190 Unterrichtseinheiten Präsenzzeit und 368 Unterrichtseinheiten Selbststudium bzw. Projektarbeit.

Die Präsenzveranstaltungen finden in Lüneburg in der Regel unter der Woche abends von 18:00 bis 21:15 Uhr statt.

Lernerfolgskontrollen

In jedem Modul erbringen die Teilnehmenden Leistungsnachweise.

Zertifikat

Die Weiterbildung schließt mit zwei Zertifikaten ab. Eines wird von der VHS REGION Lüneburg und der Berufsakademie Lüneburg e.V. ausgestellt. Ein zweites Zertifikat stellen die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN) als Dachverband des Arbeitgeberverbandes Lüneburg-Nordostniedersachsen e.V. aus.

Trägerschaft

- Volkshochschule REGION Lüneburg
- Berufsakademie Lüneburg e.V.
- Ausbildungsverbund Lüneburg e.V.
- Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen e.V.

Verantwortliche Personen

Claudia Kutzick

Stellvertretende Geschäftsleitung der
Volkshochschule REGION Lüneburg
claudia.kutzick@vhs.lueneburg.de

Dr. Dirk Nissen

Geschäftsleitung der Berufsakademie
Lüneburg e.V.
nissen@vwa-lueneburg.de



Darstellung der Weiterbildung durch den Bildungsanbieter

Volkshochschule REGION Lüneburg und Berufsakademie Lüneburg e.V.



Betriebswirtschaftslehre (BWL) als angewandte Wissenschaft und die aus ihr entstandenen Studiengänge mit verschiedensten Schwerpunkten entlang der betrieblichen Funktionen beschäftigen sich mit der Analyse betrieblicher Abläufe und Zusammenhänge. Hinzu kommt eine steigende Zahl von Management-Studiengängen, die koordinative Aufgaben und Kompetenzen ins Zentrum rücken. Studiengänge und Kurse betriebswirtschaftlicher Natur stellen einen wesentlichen Bestandteil bei der Ausbildung von Führungskräften im privaten und öffentlichen Sektor dar.

Auch im Mittelstand werden Ausbildung, Anwerbung und Weiterqualifikation von Führungs- und Fachkräften zunehmend als eine der zentralen Herausforderungen angesehen. Längst stehen Unternehmen nicht nur im Wettbewerb um Marktanteile in ihren jeweiligen Branchen, sondern auch branchenintern und -übergreifend in Konkurrenz um qualifiziertes Personal. Mitarbeiterbindung im Allgemeinen und Führungskräfteentwicklung im Speziellen stellen hierbei ein wichtiges Instrument für Unternehmen dar und erfahren daher steigende Aufmerksamkeit seitens des leitenden Managements. Zeitgleich wandeln sich die Erwartungen junger Mitarbeitender an ihre Arbeitgeber. So gehören Möglichkeiten zur Karriereentwicklung und Weiterbildung, flexible Arbeitszeiten sowie die Chance auf persönliche

Weiterentwicklung für viele junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu wichtigen Entscheidungskriterien bei der Wahl des Arbeitgebers. Diese Präferenzen junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ernst zu nehmen, wird somit zum Erfolgsfaktor für Unternehmen.

In Bezug auf Unternehmensstrukturen ist die Region Lüneburg insbesondere durch kleine und mittelständische Betriebe geprägt. Für diese stellt Personalbindung aufgrund des demografischen Wandels, Fachkräftemangels sowie der Abwanderung von Mitarbeitenden in Großstädte eine besondere Herausforderung dar. Ein Phänomen, das sich auch in anderen ähnlich ländlich geprägten Regionen beobachten lässt. Auf diese Entwicklungen zu reagieren bedeutet, neue Anreize und individuelle Chancen zu schaffen, um das Commitment des Fach- und jungen Führungspersonals zu stärken. Weiterbildung spielt somit als Element der Wertschätzung und zur Schaffung von Perspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten aus unternehmensstrategischer Sicht eine entscheidende Rolle.

Mit der Schaffung einer beruflichen Weiterbildung im Bereich Betriebswirtschaftslehre mit allgemeiner Anrechnungsempfehlung für BWL-Studiengänge wollen wir daher sowohl jungen und bildungsoffenen Erwachsenen Chancen eröffnen als auch eine regionale Stär-

kung der Betriebe erreichen. Durch die Möglichkeit, den Kurs als Einstieg in ein – beispielsweise duales – Studium zu verwenden, eröffnet er auch jungen Erwachsenen, die aufgrund ihres Bildungsweges, familiären Hintergrundes oder anderer privater Umstände ein Studium bisher nicht in Betracht gezogen haben, neue Möglichkeiten. Der Zertifikatskurs „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ umfasst die drei Module „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“, „Finanzbuchhaltung“ und „Wissenschaftliches Arbeiten“. Innerhalb dieser Module kommen verschiedene Lehr- und Lernformen zum Einsatz. In Einzel- und Gruppenarbeiten werden ein vertieftes Verständnis der Inhalte und ein Austausch über Erlerntes erreicht.

In Modul I (Allgemeine Betriebswirtschaftslehre) werden wichtige Grundlagen beispielsweise in den Bereichen Personal-, Kosten-, Investitions- und Finanzplanung sowie Organisation gelegt. Die Vermittlung eines Verständnisses von Märkten und weiteren betrieblichen Rahmenbedingungen, beispielsweise resultierend aus der Standortwahl oder der Rechtsform, stellt eine wichtige Grundlage für die Analyse betrieblicher Prozesse und die Betrachtung von Unternehmen aus finanzwirtschaftlicher Perspektive dar. Diese steht in Modul II (Finanzbuch-

haltung) im Vordergrund. Aufgaben und Organisation der Finanzbuchhaltung werden betrachtet und Kenntnisse über die Erfassung von Bestands- und Erfolgsvorgängen sowie Bilanzierung vertieft. Der Zertifikatskurs stellt, neben dem Erlangen eines theoretischen Grundverständnisses von betrieblichen Aufgaben und Prozessen, den Transfer des Erlernen in die Praxis in den Vordergrund. Dies geschieht in jedem der Module, am intensivsten jedoch in Modul III (Wissenschaftliches Arbeiten) über ein Praxis-Transfer-Projekt, in dem die Teilnehmenden selbst ein betriebliches Problem identifizieren und analysieren, um – unter Anwendung ihrer betriebswirtschaftlichen Kenntnisse – in der betrieblichen Praxis umsetzbare Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Der Kurs bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre betriebsbezogene Fachkompetenz zu erweitern sowie ihre Methoden- und Sozialkompetenzen zu stärken. Betriebe profitieren von einer Verbesserung der Qualifikationen ihrer Mitarbeitenden und zeigen einen Weg zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung im eigenen Unternehmen auf. Es werden also nicht ausschließlich die Mitarbeitenden auf individueller Ebene gefördert, sondern auch der gesamte Betrieb wird durch gezielte Mitarbeiterentwicklung gestärkt.

Der Kurs wird von der Volkshochschule REGION Lüneburg und der Berufsakademie Lüneburg e.V. in Kooperation mit dem Ausbildungsverbund Lüneburg e.V. und dem Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen e.V. angeboten. Er basiert somit auf der großen Erfahrung der Volkshochschule REGION Lüneburg als vielseitigem Bildungsanbieter im Bereich der beruflichen Erwachsenenbildung und den Kompetenzen der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) und Berufsakademie (BA) Lüneburg e.V., die seit mehr als 60 Jahren im Bereich der berufsbegleitenden Fortbildung aktiv ist. Der Ausbildungsverbund Lüneburg e.V. als zentrale Anlaufstelle in der Region bezüglich beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie der Arbeitgeberverband Lüneburg in seiner Funktion als Forum, Ratgeber und Interessenvertreter der Arbeitgeberschaft in Nordostniedersachsen tragen mit ihrem Know-how zu einer Vernetzung mit den Unternehmen in der Region bei.

Jan Seidel
Projektkoordinator und Dozent an der Berufsakademie Lüneburg e.V.

Viola Schumann
Projekt Offene Hochschule und Koordinatorin für Studieren ohne Abitur an der Volkshochschule REGION Lüneburg

Lüneburg, im Oktober 2015

Anrechnungsempfehlung

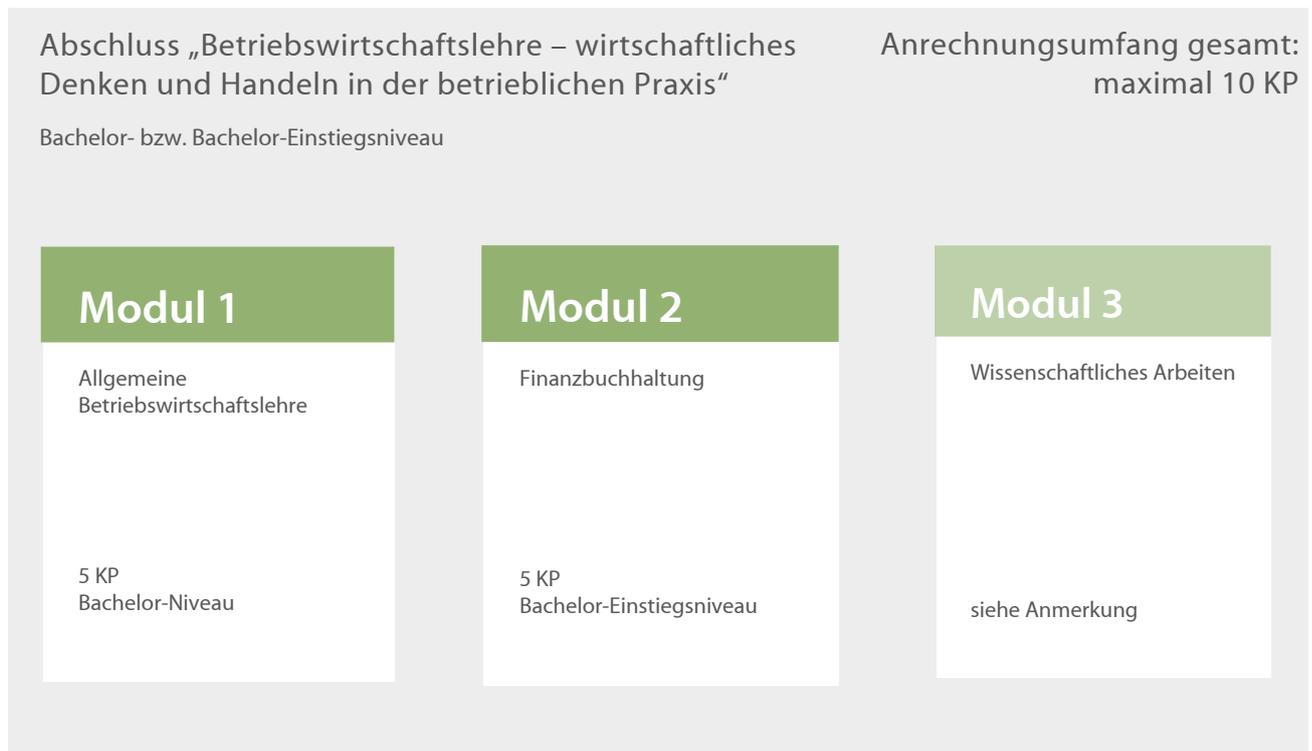


Abbildung 1: Übersicht über die Module der Weiterbildung

Die Anrechnung der berufsbegleitenden Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ auf Hochschulstudiengänge wird im Umfang von maximal 10 KP / ECTS empfohlen.

Das Niveau der Weiterbildung wird auf Bachelor- bzw. auf Bachelor-Einstiegsniveau eingestuft. Der Kurs kann daher eingeschränkt auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Die Anrechnung von außerhochschulischen Kompetenzen auf Bachelor-Einstiegsniveau sollte jedoch 60 KP nicht überschreiten.

Anmerkung

Die berufsbegleitende Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ besteht aus insgesamt drei Modulen.

Eine Anrechnungsempfehlung wurde für die Module „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ und „Finanzbuchhaltung“ gegeben.

Das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ vermittelt Kenntnisse, die im Wesentlichen als Voraussetzung für ein Studium bewertet werden. Es wird im Rahmen der vorliegenden Anrechnungsempfehlung nicht im Detail dargestellt.

Modul 1: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Modulcode 1	Modulname Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	MLI-Wert 4,65	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium, Projektarbeit	Prüfung Modulprüfung	Sprache Deutsch	Unterrichtszeit 198 U-Std. inkl. Präsenzunterricht, Selbst- studium und Projektarbeit
Prüfungsform Klausur, Projektarbeit inkl. Präsentation und Projektbericht			

Lernergebnisse Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

- Die Lernenden kennen die Merkmale und Elemente der BWL, ihre Nachbardisziplinen und ihren Erkenntnisgegenstand und können dies branchenübergreifend einordnen.
- Die Lernenden können die wichtigsten betrieblichen Funktionsbereiche unterscheiden, in ihrem Zusammenwirken erläutern und ihr (Ausbildungs-) Unternehmen sowie seine Teilbereiche entsprechend einordnen.
- Die Lernenden kennen die Grundlagen und Aufgaben der Unternehmensführung, können diese in den betrieblichen Gesamtkontext von Zielen und Anspruchsgruppen einordnen und die Unternehmensorganisation als strukturelle Grundlage von Planungs- und Entscheidungsprozessen beschreiben.
- Die Lernenden kennen die Methoden und Grundprinzipien von Planung und Entscheidung und können grundlegende Verfahren eigenständig anwenden.
- Die Lernenden sind in der Lage, Ressourcen und Potenziale zu reflektieren.
- Die Lernenden können die Instrumente des Personalwesens einordnen und anwenden und das Personalwesen als operatives und strategisches Handlungsfeld des Betriebes erfassen.
- Die Lernenden kennen Funktionen, Bereiche und Instrumente des Controlling und können einfache Controllinginstrumente eigenständig anwenden.
- Die Lernenden kennen die wichtigsten Rechtsformen von Unternehmen, können diese voneinander abgrenzen und die wichtigsten Kriterien der Rechtsformwahl anwenden.
- Die Lernenden verstehen die Anlässe und Ziele von Unternehmenszusammenschlüssen und können entsprechende Erfolgskriterien nennen.
- Die Lernenden kennen die wichtigsten Kriterien der Standortwahl, können komplexe Standortwahlprobleme strukturieren und begründete Auswahlentscheidungen treffen.

Modul 2: Finanzbuchhaltung

Modulcode 2	Modulname Finanzbuchhaltung	MLI-Wert 3,71	ECTS (max.) 5
Lehrform Präsenzunterricht, Selbststudium	Prüfung Modulprüfung	Sprache Deutsch	Unterrichtszeit 200 U-Std. inkl. Präsenzunterricht und Selbststudium
Prüfungsform Klausur, Kurzreferat inkl. Handout			

Lernergebnisse Finanzbuchhaltung

- Die Lernenden verstehen die Grundlagen der doppelten Buchführung und die Zusammenhänge von Erfolgsrechnung, Bilanzierung sowie von Bestands- und Stromgrößen.
- Die Lernenden kennen die Techniken der buchhalterischen Erstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der doppelten Buchführung und können diese in Grundzügen anwenden.
- Die Lernenden können die Buchführung von der Eröffnungsbilanz über alle Einzelbuchungen bis zur Schlussbilanz nachvollziehen.
- Die Lernenden können alle gängigen Geschäftsvorfälle eigenständig als Buchungssatz formulieren.
- Die Lernenden können in Bilanzbildern denken und die bilanzielle Abbildung des Unternehmens in Zusammenhang zu betrieblichen Sachverhalten bringen.
- Die Lernenden können Geschäftsvorfälle aller Art im Hinblick auf ihre Wirkung auf Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und Eigenkapital einordnen und beurteilen.
- Die Lernenden können die Rolle des Rechnungswesens für die praktische betriebliche Gestaltung und Unternehmensführung einschätzen.
- Die Lernenden kennen den Buchhaltungsprozess, die Buchhaltungsorganisation und den grundlegenden Rechtsrahmen der Buchführung.
- Die Lernenden kennen wichtige Bilanzierungszwecke und -prinzipien (Periodenerfolgsermittlung, Reinvermögensermittlung, Vorsichts- und Realisationsprinzip).

Hinweise für Weiterbildungsanbieter und -absolvent/inn/en

Der Kompetenzbereich Anrechnung gibt Empfehlungen für die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse, hat jedoch keinerlei Einfluss auf die Umsetzung dieser Empfehlungen an den Hochschulen. Die Entscheidung über die Anerkennung einer Weiterbildung liegt in aller Regel bei den Studiengangsverantwortlichen an den Hochschulen. Studiengänge können die Anrechnung außerhochschulischer Lernergebnisse ablehnen oder von dieser Empfehlung abweichende Anrechnungsumfänge gewähren.

Der in dieser Empfehlung dargestellte Anrechnungsumfang ist ein Maximalwert, der i.d.R. nur bei einer weitreichenden inhaltlichen Übereinstimmung zwischen Lernergebnissen der Weiterbildung und des Studiengangs tatsächlich auch gewährt wird. Aus einer teilweisen Übereinstimmung kann ein geringerer Anrechnungsumfang resultieren.

Auch Hochschulen, die bereit sind, eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung zu gewähren, unterliegen u.U. Restriktionen bei der Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten, die sich aus gesetzlichen oder in anderer Weise wirksamen Vorgaben ergeben. Damit eine Anrechnung entsprechend dieser Empfehlung eingerichtet werden kann, muss i.d.R. sowohl das jeweils gültige (Landes-)Hochschulgesetz als auch die für den anrechnenden Studiengang gültige Prüfungsordnung entsprechend angepasst worden sein.

Diese Anrechnungsempfehlung soll den Verantwortlichen in Hochschulen und staatlichen Bildungsbehörden eine verlässliche und qualitätsgesicherte Grundlage für die Einrichtung von Anrechnungsmöglichkeiten bieten. Auch die Umsetzung dieser Anrechnungsempfehlung sollte qualitätsgesichert erfolgen. Umfassende Hinweise liefert hierzu z. B. die „Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).



Hinweise für Hochschulen und Studiengangsverantwortliche



Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung richtet sich an Hochschulen, die Bachelor- bzw. Master-Studiengänge entsprechend dem Rahmenwerk des Europäischen Hochschulraums anbieten, d.h. an die Mehrheit aller Hochschulstudiengänge im sogenannten „Bologna-Raum“ (Bologna Working Group, 2005).

Die Anrechnungsempfehlung soll den Hochschulen unabhängig zertifizierte Informationen über die Lernergebnisse, den Workload (Kreditpunkte) und das Niveau von Lerneinheiten außerhochschulischer Bildungsangebote liefern. Diese Informationen können die Anrechnung solcher Lernergebnisse erleichtern und vereinfachen.

Der Kompetenzbereich Anrechnung empfiehlt den Hochschulen und deren Studiengangsverantwortlichen, die in dieser Empfehlung gegebenen Informationen bei Anrechnungsentscheidungen zu berücksichtigen und Absolvent/innen der begutachteten Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ eine entsprechende Anrechnung ihrer Lernergebnisse zu gewähren.

Anrechnung bedeutet, dass Studienabschnitte (i.d.R. Module) aufgrund bereits nachgewiesener Lernergebnisse entfallen. Die durch außerhochschulische Lernergebnisse ersetzten Studienabschnitte sollten aufgrund des Abschlusszertifikats der Weiterbildung anerkannt und nicht noch einmal individuell geprüft werden.

Die Anrechnung sollte bevorzugt „pauschal“ umgesetzt werden. Damit ist gemeint, dass aufgrund der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung für alle Absolvent/inn/en der Weiterbildung eine garantierte Anrechnung eingerichtet werden sollte. Die Anrechnungsmöglichkeit sollte öffentlich (z. B. auf der Studiengangsw Webseite) bekannt gemacht werden. Es sollte spezifiziert werden, welche Abschnitte des Studiums aufgrund der Anrechnung entfallen.

Nicht alle Hochschulgesetze innerhalb der Staaten des Bologna-Raumes erlauben eine Anrechnung, wie sie hier empfohlen wird. Bei Einrichtung einer Anrechnungsmöglichkeit oder Gewährung einer Anrechnung sollten die Verantwortlichen in den Hochschulen daher zunächst die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen bzw. mögliche Einschränkungen aufgrund von Verordnungen recherchieren.

Kompetenzanrechnung nach dem Oldenburger Modell

Als eines von zwölf Modellprojekten beteiligte sich die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von 2005 bis 2007 an der BMBF-Initiative ANKOM („Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“) (Hartmann et al., 2006).

Die Modellprojekte des ANKOM-Verbandes wurden möglich durch einen Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) aus dem Jahr 2002. Dieser Beschluss gibt gleichzeitig Hinweise darauf, wie Anrechnungsverfahren gestaltet werden sollen. Es heißt dort: „Außerhalb des Hochschulwesens erworbe-

ne Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn [...] sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll [...]“ (KMK, 2002).

Die Anrechnung von beruflich erworbenen Kompetenzen auf Studienleistungen wird in Oldenburg bereits seit 2006 praktiziert. Im Wolfgang Schulenberg-Institut für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung an der Carl von Ossietzky Universität wurde im Zuge der ANKOM-Initiative ein qualitätsgesicher-

tes Verfahren zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge entwickelt (Müskens, 2006).

Mit diesem Verfahren, dem sogenannten „Äquivalenzvergleich“, wurde bereits eine Vielzahl von Abschlüssen aus der Fort- und Weiterbildung untersucht. Im Äquivalenzvergleich geht es in der Hauptsache darum, nach Inhalt und Niveau gleichwertige Anteile innerhalb eines Studiengangs und einer Fort- bzw. Weiterbildung zu identifizieren.

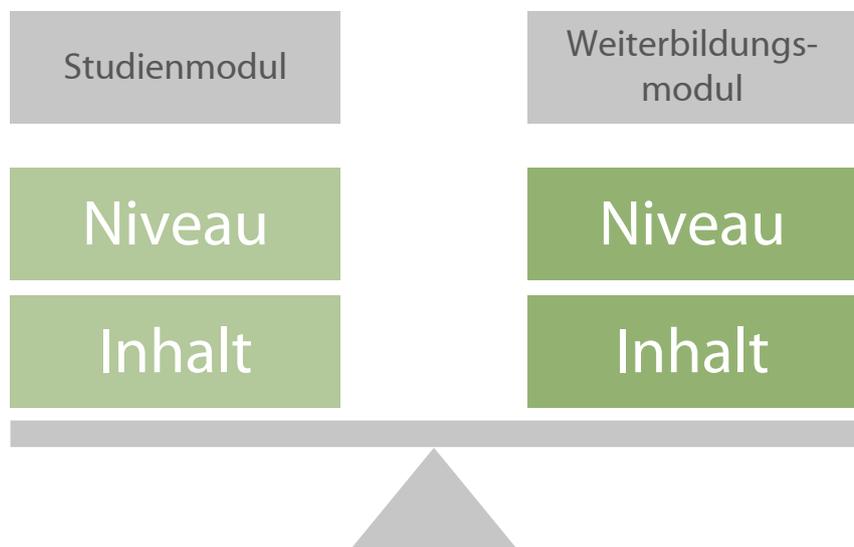


Abbildung 2: Äquivalenzvergleich

Weitere Informationen zum Oldenburger Anrechnungsmodell auf www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Allgemeine Anrechnungsempfehlung

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung basiert auf den Ergebnissen eines Äquivalenzvergleiches zwischen der Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ und einem Referenzstudiengang.

Bei diesem Äquivalenzvergleich wurden die Lernergebnisse der Weiterbildung mit den Lernergebnissen des ausgewählten Moduls des Referenzstudiengangs verglichen.

Anhand der Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs wurde der Workload der Weiterbildung sowie ihrer Lerneinheiten geschätzt.

Weiterhin wurde das Niveau der Weiterbildung und ihrer Lerneinheiten mithilfe des Instrumentes „Module Level Indicator“ (MLI) geschätzt (Muskens et al., 2013).

Die Ergebnisse des Äquivalenzvergleichs durch den Fachgutachter wurden von den Mitarbeiter/inne/n des Kompetenzbereichs Anrechnung ausgewertet und bilden die Grundlage der hier vorliegenden Anrechnungsempfehlung.

Zusätzlich enthält diese Allgemeine Anrechnungsempfehlung weitere Informationen über die Weiterbildung, ähnlich den Inhalten einer Modulbeschreibung für einen Studiengang. Daher könnte man sie in gewisser Weise auch als eine „Übersetzung der Weiterbildung in Hochschulsprache“ verstehen.

Das hier verwendete Verfahren des Äquivalenzvergleichs sowie die dabei verwendeten Instrumente und Me-

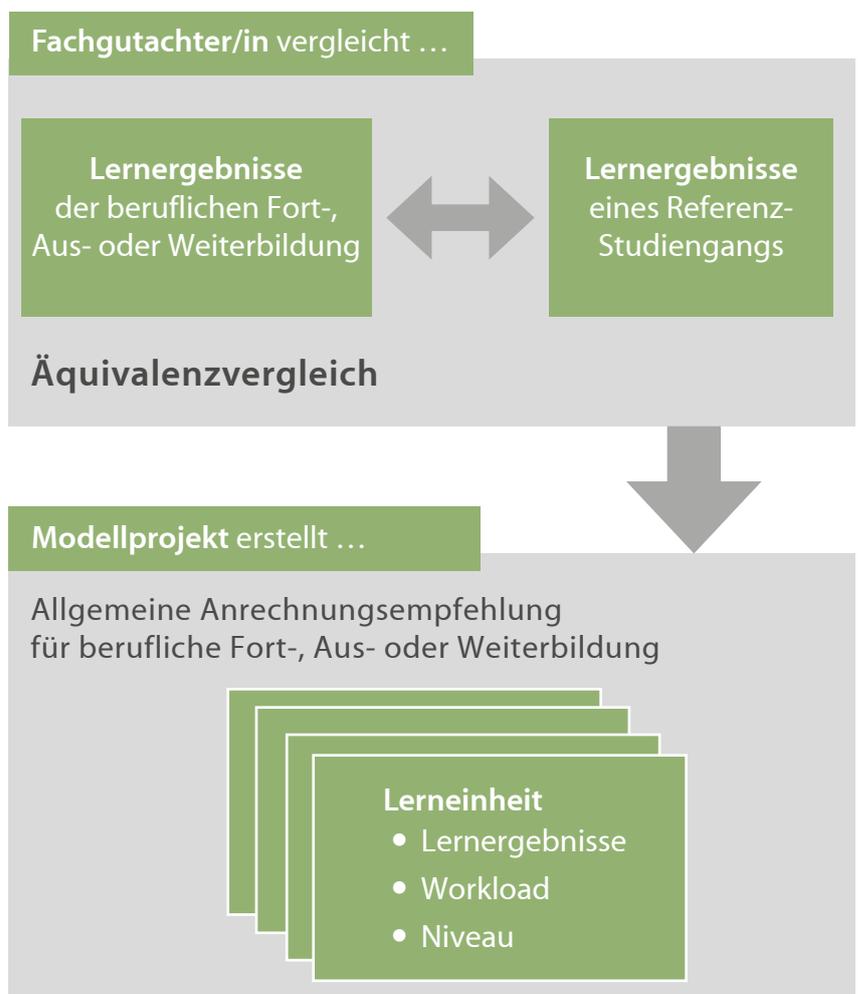


Abbildung 3: Ablauf der Erstellung einer Allgemeinen Anrechnungsempfehlung (schematisch)

thoden entsprechen vollständig den Anforderungen der „Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ (ANKOM, 2008).

Referenzstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“

Als Referenzstudiengang für den Äquivalenzvergleich wurde der duale Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ der Berufsakademie Lüneburg ausgewählt.

Im Zentrum dieses dualen Studienganges steht die enge Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis. Das Studium ist mit einer berufspraktischen Ausbildung verzahnt – das theoretische Wissen liefert die Berufsakademie, den praktischen Anteil ein Unternehmen.

Die theoretischen Grundlagen des Studiengangs bilden die betriebswirtschaftlichen Pflichtmodule wie zum Beispiel Bilanzierung, Planung und Organisation, Personalwirtschaft, Marketingpolitiken sowie Volkswirtschaftslehre und Recht. Daneben stehen im Rahmen der speziellen Betriebswirtschaftslehre Wahlpflichtfächer zur Auswahl. Der Theorie-Praxis-Transfer wird mittels regelmäßig durchgeführter modulbezogener Praxis-Transfer-Projekte sichergestellt.

Der modular aufgebaute duale Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ bereitet auf die Übernahme von Führungsaufgaben in mittleren und gehobenen Positionen in der Wirtschaft vor. Er ist auf eine Regelstudienzeit von drei Jahren ausgelegt und stellt eine Alternative zum klassischen Studium an einer Universität oder Fachhochschule dar.

Zulassungsvoraussetzungen

- eine Hochschulzugangsberechtigung (i.d.R. Abitur oder Fachhochschulreife) und
- der Abschluss eines Studien- und Ausbildungsvertrages mit einem Unternehmen

Workload

- 180 KP

Hochschulgrad

Bachelor of Arts (B.A.)

Qualifikationsziele

- Auseinandersetzung mit wissenschaftsbezogenen und zugleich praxisorientierten Fragestellungen der Betriebswirtschaft,
- Vorbereitung auf die Übernahme von Führungsaufgaben in mittleren und gehobenen Positionen in der Wirtschaft,
- Befähigung zur selbstständigen Beantwortung betriebswirtschaftlicher Fragen aus der Praxis und zur unternehmensorientierten Problemlösung,
- Erweiterung der fachlichen und sozialen Kompetenzen als Vorbereitung auf eine professionelle Tätigkeit in der Wirtschaft,
- Entwicklung von Nachwuchsführungskräften.

Akkreditierung

Der Studiengang wurde am 26.02.2013 durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) akkreditiert. Die Reakkreditierung ist zum Ende des Studienjahres 2017/18 geplant.

Vergleichsmodule

Für den Äquivalenzvergleich wurden die Pflichtmodule „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ und „Finanzbuchhaltung“ ausgewählt. Diese Module umfassen je 5 KP. Außerdem wurde das Studiengangsmodule „Wissenschaftliches Arbeiten“ als Vergleichsmodul herangezogen.

Weitere Informationen

www.vwa-lueneburg.de

Äquivalenzvergleich

Die mögliche Gleichwertigkeit der Lernergebnisse der Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ zu den Lernergebnissen des Referenzstudiengangs wurde mit zwei Instrumenten, dem Learning Outcome Chart (LOC) und dem Module Level Indicator (MLI), untersucht.

Das Learning Outcome Chart (LOC) zeigt dabei die inhaltliche Überschneidung der Lernergebnisse von Fort-/Weiterbildung und Studiengang an. Mit dem Module Level Indicator (MLI) wird das Niveau der Lerneinheiten und Module festgestellt. Eine genauere Beschreibung der Instrumente erfolgt jeweils als Einleitung zu den Ergebnissen dieses Gutachtens.

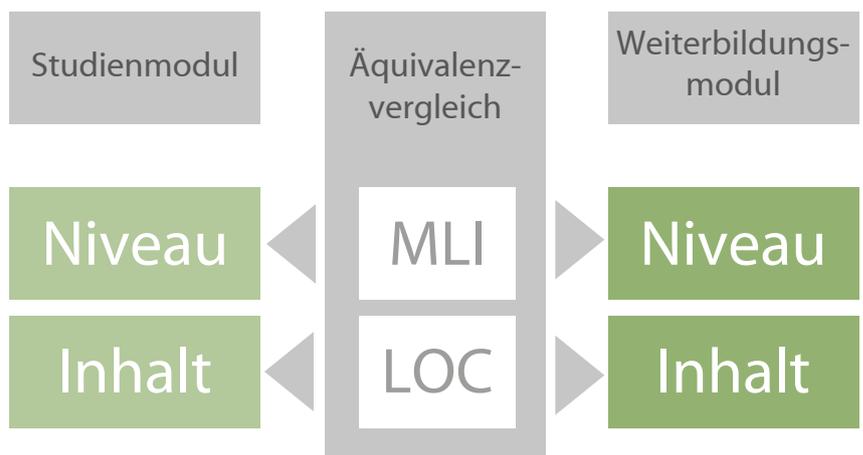


Abbildung 4: Instrumente des Oldenburger Modells

Im Äquivalenzvergleich verwendete Materialien

Grundlage für die Begutachtung der berufsbegleitenden Zusatzausbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“:

- Allgemeine Informationen zur Weiterbildung,
- Curriculum der Weiterbildung,
- umfangreiche Unterlagen und Lernmaterialien der Weiterbildungsmodule,
- Beispiele für Projektberichte der Teilnehmenden,
- Beispiele für Klausuren.

Grundlage für die Ermittlung der Lernergebnisse der ausgewählten Module des Referenzstudiengangs:

- Allgemeine Informationen auf der Homepage des Studiengangs,
- Übersicht über den Aufbau der ausgewählten Studienmodule,
- Beschreibung der Studienmodule,
- umfangreiche Unterlagen und Lernmaterialien der ausgewählten Studienmodule.

Bestimmung des Workloads der Weiterbildung

Die Schätzung des Arbeitsaufwandes (Workload) der Module der Weiterbildung erfolgte indirekt durch die Übertragung des Workloads entsprechender Studienmodule im Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ der Berufsakademie Lüneburg .

Das Studienmodul „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ im Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ hat einen Workload von 5 KP. Es beinhaltet als Lernerfolgskontrollen eine Präsentation und eine Klausur.

Das Modul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Die Lernerfolgskontrollen des Weiterbildungsmoduls bestehen u.a. aus einer Präsentation und einer Klausur.

Aufgrund der weitreichenden Paralleltät von Studien- und Weiterbildungsmodul wird angenommen, dass der Workload der beiden Module identisch ist. Somit wird der Workload des Weiterbildungsmoduls „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre“ auf 5 KP geschätzt.

Das Studienmodul „Finanzbuchhaltung“ im Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ hat ebenfalls einen Workload von 5 KP. Als Lernerfolgskontrollen beinhaltet es eine Präsentation und eine Klausur.

Das Studienmodul entspricht inhaltlich vollständig dem Weiterbildungsmodul „Finanzbuchhaltung“. Im Weiterbildungs- und im Studienmodul werden die gleichen Lernmaterialien verwendet. Die Lernerfolgskontrollen des Weiterbildungsmoduls bestehen u.a. aus einem Referat und einer Klausur.

Der Workload des Weiterbildungsmoduls entspricht etwa dem Workload des Studienmoduls „Finanzbuchhaltung“. Daher wird der Workload des Weiterbildungsmoduls „Finanzbuchhaltung“ auf 5 KP geschätzt.



Niveaubestimmung – Module Level Indicator (MLI)

Der Vergleich des Niveaus von Weiterbildungs- und Studienmodulen erfordert einen bildungsbereichsübergreifenden Vergleichsmaßstab. Doch die Niveaustellungen in der Erwachsenenbildung und in der akademischen Bildung unterscheiden sich erheblich voneinander.

Bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen wie der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQF) unternehmen den Versuch, diese unterschiedlichen Niveaustellungen zu integrieren (EU Parlament, 2007). Allerdings sind sie zur Einstufung von Teilqualifikationen – wie Studienmodule oder Weiterbildungsfächer – kaum geeignet.

Im ANKOM-Projekt „Qualifikationsverbund Nord-West“ wurde daher mit dem Module Level Indicator (MLI) ein Instrument entwickelt, das eine solche Niveaubeurteilung von Lerneinheiten bzw. Teilqualifikationen ermöglicht, sich dabei aber gleichzeitig an der bereichsübergreifenden Niveaustellung des EQF orientiert (Muskens et al., 2013).

Der MLI ist ein stark strukturiertes Bewertungsinstrument mit 51 Kriterien. Die von den Gutachter/innen zu bewertenden Kriterien beziehen sich in erster Linie auf die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf die Form der Lernerfolgskontrollen.



Die Ergebnisskalen des MLI

Die 51 Bewertungen zu einer Lerneinheit werden zu neun testtheoretisch konstruierten, reliablen Ergebnisskalen verrechnet:

- Die Skala „Breite und Aktualität des Wissens“ beschreibt die Breite, Tiefe und Aktualität der in der Lerneinheit vermittelten Kenntnisse.
- Die Skala „Kritisches Verstehen“ beschreibt, inwieweit die innerhalb der Lerneinheit vermittelten Theorien, Modelle und/oder Methoden kritisch reflektiert werden.
- Die Skala „Interdisziplinarität“ beschreibt, in welchem Ausmaß eine Lerneinheit Bezüge zu anderen Berufen oder Disziplinen aufweist und den Lernenden vermittelt, in interdisziplinären Kontexten tätig zu werden.
- Die Skala „Problemlösen“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernenden innerhalb der Lerneinheit mit komplexen Problemstellungen konfrontiert werden, die sie unter Anwendung kognitiver und/oder praktischer Fertigkeiten selbstständig zu lösen haben.
- Die Skala „Praxisbezug“ beschreibt, ob und in welchem Maße sich die Lernmaterialien und Lernerfolgskontrollen auf reale Praxisanforderungen und -probleme beziehen.
- Die Skala „Innovation und Kreativität“ beschreibt, ob und inwieweit die Lernerfolgskontrollen einer Lerneinheit die Lernenden mit neuartigen Problemen konfrontieren, die kreative Lösungsansätze erfordern.
- Die Skala „Selbstständigkeit“ beschreibt das Ausmaß der Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme, das von den Lernenden innerhalb der Lerneinheit erwartet wird.
- Die Skala „Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)“ beschreibt, ob und inwieweit innerhalb der Lerneinheit soziale und ethische Fragen thematisiert werden.
- Die Skala „Kommunikation“ beschreibt, in welchem Maße den Lernenden vermittelt wird, Informationen, Ideen, Probleme und Lösungsansätze gegenüber Mitlernenden, Fachexperten und Laien zu kommunizieren.

Bei der vorliegenden Niveaubestimmung wurde die aktuelle MLI-Version 3.0 verwendet.

Kenntnisse	
Breite und Aktualität	Das Modul beinhaltet zumindest einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung innerhalb des Fachgebiets.
Kritisches Verstehen	Das Modul vermittelt ein Bewusstsein für die Grenzen der vermittelten Kenntnisse.
Interdisziplinarität	Das Modul beinhaltet interdisziplinäre Fragestellungen, deren Beantwortung auf Wissen aus unterschiedlichen Fachgebieten basiert.

Fertigkeiten	
Problemlösen	Die Lernanforderungen bzw. Prüfungsaufgaben verlangen den umfassenden Einsatz kognitiver oder praktischer Fertigkeiten.
Praxisbezug	Das Modul vermittelt unmittelbar in der Praxis verwertbare Kenntnisse.
Innovation und Kreativität	Die Lernanforderungen beinhalten die Entwicklung neuer strategischer Ansätze.

Kompetenzen	
Selbstständigkeit	Die Lernanforderungen verlangen von den Lernenden selbstständiges Handeln und Eigeninitiative.
Berücksichtigung sozialer und ethischer Fragen (Ethik)	Die Lernenden bezeugen bei der Lösung von Problemen Rücksichtnahme auf andere und Solidarität mit Betroffenen.
Kommunikation	Die Lernenden haben demonstriert, dass sie ihr Verständnis des Fachgebiets gegenüber Mitlernenden kommunizieren können.

Abbildung 5: Skalen des MLI – Version 3.0 mit Beispielimens

Die Niveaus

Die neun Ergebnisskalen des MLI lassen sich auch zu einem Gesamtwert verrechnen. Dieser Gesamtwert beschreibt das Niveau einer Lerneinheit insgesamt. Sowohl der Gesamtwert als auch die Einzelergebnisskalen können als Entscheidungsgrundlage über die Anrechnung eines Moduls verwendet werden.

Die MLI-Werte lehnen sich an die Stufen des EQFs an. Höhere Werte bedeuten daher ein höheres Niveau.

Aufgrund der bisherigen Untersuchungen kann man davon ausgehen, dass sich sowohl Bachelor- als auch Master-Studiengängen kein exaktes Niveau von Lerneinheiten zuordnen lässt. Vielmehr handelt es sich um Niveaubereiche, die ineinander übergehen. Die Ergebnisse einer MLI-Bewertung lassen sich fünf verschiedenen Niveaubereichen zuordnen:

MLI Gesamtwert < 3,5

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit liegt erheblich unterhalb des Niveaus typischer Bachelor-Studienmodule. Eine solche Lerneinheit sollte nicht auf Bachelor- oder Master-Studiengänge angerechnet werden. Das Profil der MLI-Skalen gibt Hinweise auf eine mögliche Veränderung der Lerneinheit, durch die eine Erhöhung des MLI-Niveaus erreicht werden kann.

Solche Veränderungen können die Inhalte der Lerneinheit, die Art und Weise der Vermittlung und/oder die Form der verwendeten Lernerfolgskontrollen betreffen.

Bachelor-Einstiegsniveau (3,5 < MLI Gesamtwert < 4,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der ersten Semester eines Bachelor-Studiengangs. Eine solche Lerneinheit sollte nur dann auf einen Bachelor-Studiengang angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-Einstiegsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 60 KP nicht überschreitet. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-Niveau (4,5 < MLI-Gesamtwert < 5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Module der mittleren Phase eines Bachelor-Studiengangs. Die Lerneinheit sollte bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nicht angerechnet werden.

Bachelor-/Master-Übergangsniveau (5 < MLI-Gesamtwert < 5,5)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau eines fortgeschrittenen Bachelor-Moduls oder dem Niveau typischer Master-Module aus der Eingangsphase des Studiengangs. Die Lerneinheit kann daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor-Studiengänge angerechnet werden. Auf Master-Studiengänge sollte die Lerneinheit nur dann angerechnet werden, wenn der Gesamtumfang der Module auf Bachelor-/Master-Übergangsniveau (einschließlich des angerechneten Moduls) 30 KP nicht überschreitet.

Master-Niveau (5,5 < MLI-Gesamtwert)

Das Niveau der beurteilten Lerneinheit entspricht dem Niveau typischer Master-Module. Die Lerneinheit sollte daher bei entsprechender inhaltlicher Übereinstimmung auf Bachelor- und Master-Studiengänge angerechnet werden.

„Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ Modul 1: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

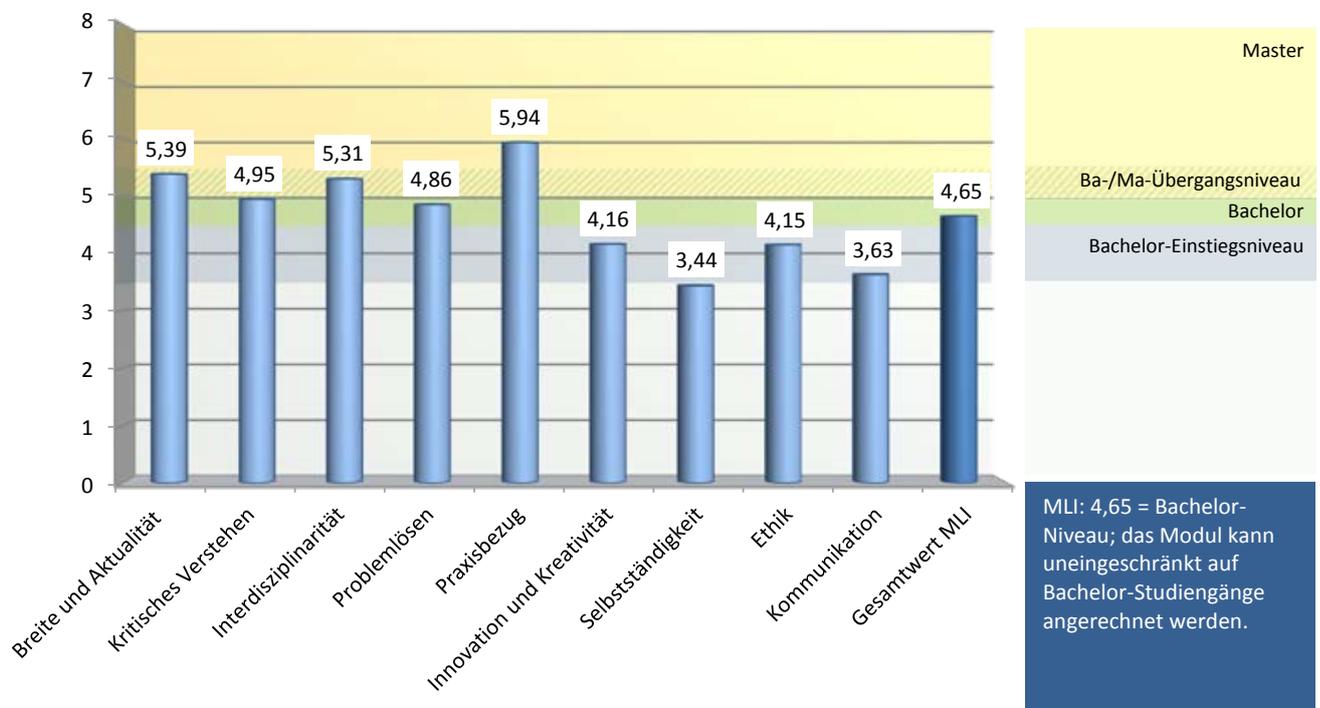


Abbildung 6: Ergebnisse der MLI-Bewertung

„Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ Modul 2: Finanzbuchhaltung

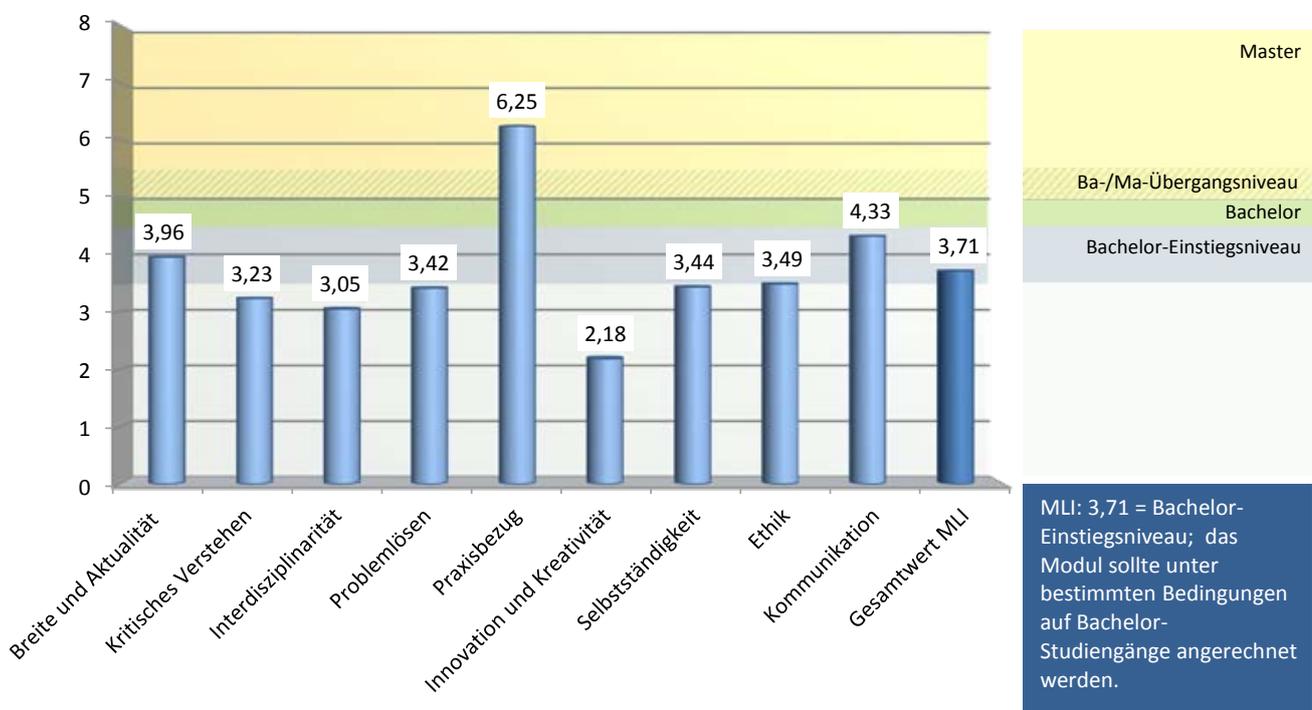


Abbildung 7: Ergebnisse der MLI-Bewertung

Wann sollten Lerneinheiten aus außerhochschulischer Bildung auf Hochschulstudiengänge angerechnet werden?



In einer Empfehlung der Kultusministerkonferenz vom 28.6.2002 zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium heißt es:

„Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können im Rahmen einer – ggf. auch pauschalisierten – Einstufung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden, wenn

- die für den Hochschulzugang geltenden Voraussetzungen – ggf. auch über die Möglichkeiten des Hochschulzugangs für besonders qualifizierte Berufstätige – gewährleistet werden;
- sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll;
- entsprechend den Grundsätzen des neuen Qualitätssicherungssystems im Hochschulbereich die qualitativ-inhaltlichen Kriterien für den Ersatz von Studienleistungen durch außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten im Rahmen der Akkreditierung überprüft werden.

Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können höchstens 50 % eines Hochschulstudiums ersetzen“ (KMK, 2002).

Diese Empfehlung der KMK verlangt sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich des Niveaus eine Übereinstimmung zwischen anzurechnender Lerneinheit und zu ersetzendem Studienmodul.

Die hier vorliegende Allgemeine Anrechnungsempfehlung enthält Hinweise zum Niveau der Lerneinheiten der begutachteten Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“. Insofern fachlich definierte Inhalte eines Studiums ersetzt werden sollen, muss darüber hinaus die inhaltliche Übereinstimmung der Weiterbildung mit dem/den Studienmodul(en) ermittelt werden. Als Grundlage für eine solche Überprüfung liegen die im Rahmen des Inhaltsvergleichs ermittelten Lernergebnisse der Weiterbildung vor. Die Anrechnung eines Studienmoduls wird empfohlen, wenn dessen Lernergebnisse zu mindestens 70 % durch Lernergebnisse der Weiterbildung abgedeckt werden.

Bei fachlich nicht eingegrenzten Modulen des Studiengangs (z. B. Wahlmodule, Wahlbereiche etc.) kann eine inhaltliche Überprüfung einer Übereinstimmung der Lernergebnisse u.U. entfallen. Hier kann die Anrechnung ggf. ausschließlich auf der Grundlage der Niveaufeststellung im Umfang des o.a. Workloads (Kreditpunkte) erfolgen.

Gesamteinschätzung des Gutachters

Prof. Dr. Reinhard Schulte

Die wirtschaftswissenschaftliche Hochschulausbildung umfasst heute eine enorm breite Palette äußerst vielfältiger und inhaltlich stark ausdifferenzierter Themen. Die Lösung anspruchsvoller wirtschaftlicher Aufgaben verlangt nicht nur zunehmend nach akademischer Ausbildung. Probleme und Herausforderungen sind vermehrt auch interdisziplinär angelegt. Sie lassen sich nur bewältigen, wenn die damit befassten akademisch qualifizierten Fachleute über eine solide disziplinäre Basis verfügen.

Gerade zu Beginn eines einschlägigen Studiums ist es daher wichtig, entsprechend stabile fachliche Fundamente zu legen. Hier setzt die Weiterbildung durch den Zertifikatslehrgang „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ der VHS REGION Lüneburg an. Sie vermittelt ausgewählte Grundlagen für ein wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium, die den Übergang und Einstieg in insbesondere einen betriebswirtschaftlichen Studiengang erleichtern und die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium schaffen sollen.

Die Weiterbildung umfasst drei Lerneinheiten. Die Lerneinheit zur Finanzbuchhaltung schafft die erforderliche Basis für das Verständnis des Finanz- und Rechnungswesens von Unternehmen, indem die Teilnehmenden in die Grundlagen der doppelten Buchführung eingeführt werden. Sie gewinnen dadurch nicht nur ein Grundverständnis von kaufmännischen Vorgängen und Rechtsgrundlagen, sondern erwerben auch praktische Fertigkeiten zur Buchung gängiger Geschäftsvorfälle. Die Lerneinheit hat somit propädeutischen Charakter.

Eine zweite Lerneinheit bietet eine grundlegende Einführung in ausgewählte Inhalte der Betriebswirtschaftslehre. Das Modul stellt eine überblicksartige Einführung in ausgewählte Themenbereiche der Betriebswirtschaftslehre dar. Schwerpunkte werden dabei im Bereich der Organisation, der strategischen Planung, der Führung und der damit direkt verbundenen Aspekte gesetzt. Die Teilnehmenden werden in diesen Bereichen mit Inhalten vertraut gemacht, wie sie auch Gegenstand einführender Veranstaltungen in betriebswirtschaftlichen Studiengängen sind.



Der Gutachter

Universitätsprofessor Dr. Reinhard Schulte ist Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Gründungsmanagement, am Institut für Unternehmensentwicklung der Universität Lüneburg und Direktor des Centrums für Existenzgründung in Theorie und Praxis (ceta).

Nach dem Studium der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre in Dortmund sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis tätig. Promotion im Bereich der betrieblichen Finanzwirtschaft am Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität Hagen. Tätigkeit als Geschäftsführer des Betriebswirtschaftlichen Instituts für empirische Gründungs- und Organisationsforschung (bifego) in Dortmund. Neben der heutigen Position als Universitätsprofessor weiterhin Beratungstätigkeiten und Beiratsaufgaben in der Wirtschaft.

Schwerpunkte seiner Lehr- und Forschungstätigkeit: Gründungsfinanzierung, Gründungsberatung und Gründungsplanung sowie frühe Unternehmensentwicklung. Lehrtätigkeiten an Universitäten im In- und Ausland; Autor zahlreicher Fachbücher und -aufsätze zur Unternehmensgründung.

Begleitend dazu widmet sich eine dritte Lerneinheit der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Dort werden nicht nur Recherche- und Formregeln der Arbeit mit und der Verarbeitung von einschlägiger wissenschaftlicher Literatur vermittelt, sondern auch basale handlungspraktische Aspekte, wie etwa die sachgerechte Nutzung von Standardanwendungssoftware im Rahmen der Erstellung eigener wissenschaftlicher Hausarbeiten. Diese Mischung von akademischen und eher verwaltungspraktischen Inhalten erzeugt ein Fertigungsprofil, das die Schwelle zur Studienäquivalenz zwar nicht in Gänze überschreitet, den Übergang und Einstieg in ein Studium aber erheblich erleichtern kann.

Die dokumentierten Unterlagen zu den Lerneinheiten machen deutlich, dass die präsentierten Inhalte nicht nur sorgfältig ausgewählt und konsistent miteinander verzahnt, sondern auch hoch aktuell sind. Der didaktisch angemessenen Aufbereitung und Vermittlung der Inhalte wird erkennbar große Bedeutung beigemessen. Die Weiterbildung basiert auf einem breiten Spektrum unterschiedlicher Lehr-Lern-Arrangements, in denen die Teilnehmenden von Vorlesungen und Übungen über Kleingruppenarbeiten, angeleiteten und selbstständigen Einzelarbeiten bis hin zu eigenständigen Recherchen, Ausarbeitungen und Referaten alle wesentlichen didaktischen Varianten kennenlernen können, die auch in einem Hochschulstudium zum Einsatz kommen. Breiten Raum nimmt dabei ein übungs- und anwendungsorientiertes Lernen an konkreten Fallbeispielen ein. Darin spiegelt sich auch eine ausgeprägte Praxisorientierung der Weiterbildung wider.

Als Referenz wurden entsprechende Module des Studienganges „Betriebswirtschaftslehre (Bachelor of Arts)“ der Berufsakademie Lüneburg herangezogen. Beim Vergleich des Zertifikatslehrgangs mit den Modulen des Referenzstudienganges sind nur marginale Abweichungen erkennbar. Auffällig ist insbesondere die große inhaltliche Übereinstimmung der Lerneinheiten zu den entsprechenden Modulen der Berufsakademie Lüneburg, die nur organisatorisch und in thematischen Nuancen von den hier betrachteten Lerneinheiten der Weiterbildung differieren.

Der Zertifikatslehrgang „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“ stellt ein zur Studienvorbereitung ausgesprochen sinnvolles Weiterbildungsangebot dar, das wegen seiner inhaltlichen Ausrichtung und didaktischen Komposition in wesentlichen Teilen sogar zur Anrechnung auf ein Hochschulstudium empfohlen werden kann. Durch ihre ausgeprägte handlungspraktische Ausrichtung bietet die Weiterbildung den Teilnehmenden aber auch die Möglichkeit des Erwerbs von Kompetenzen, wie sie üblicherweise gerade Universitäten nicht abdecken. Dies stellt eine sinnvolle Ergänzung dar, die den Übergang in ein späteres Hochschulstudium erheblich erleichtern kann.

Zertifikat der berufsbegleitenden Weiterbildung „Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis“



Zertifikat

Frau Sabine Mustermann

hat vom TT.MM. j|j| bis zum TT.MM. j|j| erfolgreich an der beruflichen Weiterbildung

Betriebswirtschaftslehre – wirtschaftliches Denken und Handeln in der betrieblichen Praxis –

teilgenommen.

Inhalte:

- Modul 1: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
- Analyse betrieblicher Abläufe
 - Personal-, Kosten-, Investitions- und Finanzplanung
 - Organisation, Marktverständnis und betriebliche Rahmenbedingungen

- Modul 2: Finanzbuchhaltung
- Aufgaben und Organisation der Finanzbuchhaltung
 - Erfassung von Bestands- und Erfolgsvorgängen
 - Bilanzierung

- Modul 3: Wissenschaftliches Arbeiten
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens
 - EDV-Kenntnisse (Excel, Word, PowerPoint)
 - Praxis-Transfer-Projekt

Unterrichtseinheiten gesamt: 558

- Präsenzunterricht 190 UE
- Selbststudium 368 UE

Leitung der Fortbildung:

Claudia Kutzick, Stellvertretende Geschäftsleitung VHS REGION Lüneburg
Dr. Dirk Nissen, Geschäftsleitung Berufsakademie Lüneburg e.V.

Der Kompetenzbereich Anrechnung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg empfiehlt eine Anrechnung der Lerneinheiten der außerhochschulischen Weiterbildung im Umfang von maximal 10 KP auf ein Bachelor-Studium aus dem Fachbereich der Betriebswirtschaftslehre.

Lüneburg _____ Gerhard Cassens _____ Dr. Dirk Nissen _____
Leiter der VHS Region Lüneburg Geschäftsführer
der Berufsakademie Lüneburg e.V.



Literatur

- Barabasch, A., Hartmann, E. A., Rauner, F., Müskens, W., Tutschner, R. & Sava, A. (2011). Der Übergang zwischen Berufsbildung und Hochschulbildung – Nationale Ansätze und internationale Perspektiven. In: T. Bals, H. Hinrichs, M. Ebbinghaus & R. Tenberg (Hrsg.), Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen – Chancen nutzen, S. 383-403. Paderborn: Eusl-Verlag.
- Bologna Working Group on Qualifications Frameworks and Ministry of Science Technology and Innovation (2005). A Framework for Qualifications of the European Higher Education Area.
- Cendon, E., Eilers-Schoof, A., Flacke, L., Hartmann-Bischoff, M., Kohlesch, A., Müskens, W., Seger, M., Specht, J., Waldeyer, C. & Weichert, D. (2015): Handreichung: Anrechnung, Teil 1. Ein theoretischer Überblick. Berlin.
- Eilers-Schoof, A. & Müskens, W. (2013). Vom Äquivalenzvergleich zur allgemeinen Anrechnungsempfehlung: Eine Weiterentwicklung des Oldenburger Anrechnungsmodells. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, S. 248-257, Münster: Waxmann.
- Europäisches Parlament (2007). Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 24. Oktober 2007 zu dem Vorschlag für eine Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen. Abrufadresse: <http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P6-TA-2007-0463+0+DOC+XML+V0//DE#BKMD-21>
- Gierke, W., Hanft, A. & Müskens, W. (2008). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung – Eine Herausforderung für das deutsche Hochschulsystem. In: A. Grotluschen, P. Beier (Hrsg.), Zukunft Lebenslangen Lernens – Strategisches Bildungsmonitoring am Beispiel Bremens, S. 99-112. Bielefeld: Bertelsmann.
- Gierke, W. & Müskens, W. (2009). Der Module Level Indicator – ein Instrument für qualitätsgesicherte Verfahren der Anrechnung. In: Regina Buhr, Walburga Freitag, Ernst A. Hartmann, Claudia Loroff, Karl-Heinz Minks, Kerstin Mucke, Ida Stamm-Riemer (Hrsg.), Durchlässigkeit gestalten – Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung, S. 134-136. Münster: Waxmann.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2010). Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule. Berufsbildung – Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule, 125, S. 8-9.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Anrechnung außerhalb der Hochschule erworbener Kompetenzen – Das Oldenburger Modell. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.), Chancen erkennen – Vielfalt gestalten: Konzepte und gute Praxis für Diversität und Durchlässigkeit, S. 21-24. Bonn: HRK.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2012). Qualitätsgesicherte Anrechnung durch bereichsübergreifende Qualifikationsrahmen? In: K. Büchter, P. Dehnbostel & G. Hanf (Hrsg.), Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) – Ein Konzept zur Erhöhung von Durchlässigkeit und Chancengleichheit im Bildungssystem? Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Hanft, A. & Müskens, W. (2013). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge: Ein Überblick. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen, S. 223-234, Münster: Waxmann.
- Hanft A., Brinkmann, K., Gierke W. & Müskens W. (2014). Anrechnung außerhochschulischer Kompetenzen in Studiengängen – Studie: AnHoSt „Anrechnungspraxis in Hochschulstudiengängen“. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement (we.b). Abrufadresse: https://www.uni-oldenburg.de/fileadmin/user_upload/anrechnungsprojekte/Anhost.pdf
- Hanft, A., Knust, M., Müskens, W. & Gierke, W. (2008). Vom Nutzen der Anrechnung. Eine Betrachtung aus organisatorischer und ökonomischer Perspektive. Betriebliche Forschung und Praxis, 4, 297-312.
- Hartmann, E. A. & Stamm-Riemer, I. (2006). Die BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge“ – ein Beitrag zur Durchlässigkeit des deutschen Bildungssystems und zum Lebenslangen Lernen. Hochschule & Weiterbildung, 1, 52-60.
- HRK und DIHK (2008). Für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung! Gemeinsame Erklärung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Abrufadresse: http://www.hrk.de/de/download/dateien/081014_HRK_DIHK_Endfassung.pdf
- KMK (2002). Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002.

Müskens, W. (2006). Pauschale und individuelle Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – das Oldenburger Modell. *Hochschule & Weiterbildung*, 1, 23-30.

Müskens, W. (2007). Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge – erste Ergebnisse des Modellprojektes „Qualifikationsverbund Nord-West“. In: H. Hortsch (Hrsg.), *Innovationen für die Durchlässigkeit von Studiengängen*, Dresdener Beiträge zur Berufspädagogik, 24, 37-49.

Müskens, W. (2009). Authentische Erfassung informeller Lernerfolge im Oldenburger Modell der Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. In: U. Walkenhorst, A. Nauerth, I. Bergmann-Tyacke, K. Marzinik (Hrsg.), *Kompetenzentwicklung im Gesundheits- und Sozialbereich*, S. 225-235. Bielefeld: UVW.

Müskens, W. (2010). Anrechnung beruflicher Kompetenzen im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang ‚Business Administration‘ an der Universität Oldenburg. In: Bologna-Zentrum (Hrsg.), *Studienreform nach Leuven – Ergebnisse und Perspektiven*, Beiträge zur Hochschulpolitik, 3, S. 69-77, Bonn: HRK.

Müskens, W. (2012). Die Bedeutung von Netzwerken im Rahmen von Anrechnung und Durchlässigkeit. In: S. Globisch, E. A. Hartmann, C. Loroff, I. Stamm-Riemer (Hrsg.), *Bildung für Innovationen – Innovationen in der Bildung: Die Rolle durchlässiger Bildungsangebote in Clusterstrukturen*, S. 49-59. Münster: Waxmann.

Müskens, W. (2015). Die Anrechnungspraxis deutscher Hochschulen - Ergebnisse der AnHoSt-Studie. In: P. A. Zervakis & T. Bargel (Hrsg.), *Flexibilisierung und Mobilität im Europäischen Hochschulraum*, S.41-43. Universität Konstanz: Hefte zur Bildungs- und Hochschulforschung, 84.

Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2011). Auf dem Weg zur Offenen Hochschule – Weiterentwicklung der Verfahren zur pauschalen und individuellen Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, (5).

Müskens, W. & Eilers-Schoof, A. (2013). Neue Wege zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung: Das Oldenburger Modell der Anrechnung in der Praxis. In: A. Hanft & K. Brinkmann (Hrsg.), *Offene Hochschulen – Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen*, S. 235-247, Münster: Waxmann.

Müskens, W. & Gierke, W.B. (2009). Gleichwertigkeit von beruflicher und hochschulischer Bildung. *Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 32(3), 46-54.

Müskens, W. & Tutschner, R. (2011). Äquivalenzvergleiche zur Überprüfung der Anrechenbarkeit beruflicher Lernergebnisse auf Hochschulstudiengänge – ein Beispiel aus dem Bereich Konstruktion/Maschinenbau. *bwp@ Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011*, 1-16. Abrufadresse: http://www.bwpat.de/ht2011/ws28/mueskens_tutschner_ws28-ht2011.pdf

Müskens, W., Gierke, W.B. & Hanft, A. (2008). Nicht gleichartig und doch gleichwertig? Kompensation und Niveaubestimmung im Oldenburger Modell der Anrechnung. In: I. Stamm-Riemer, C. Loroff, K.-H. Minks, W. Freitag (Hrsg.), *Die Entwicklung von Anrechnungsmodellen – Zu Äquivalenzpotenzialen von beruflicher hochschulischer Bildung*, S. 91-102. Hannover: HIS.

Müskens, W., Müskens, I. & Hanft A. (2008). Application and Impact of Learning Outcomes on Institutional Cooperation, Accreditation and Assessment – A German Case. In: E. Cendon, K. Prager, E. Schabauer, E. Winkler (Hrsg.), *Implementing Competence Orientation and Learning Outcomes in Higher Education – Processes and Practises in Five Countries*, S.82-109. Krems: Danube University.

Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Accreditation of Prior Learning in the Transition from Continuing Vocational Training to Higher Education in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – Perspectives for a European Transfer*, S. 75-98, Bremen: ITB.

Müskens, W., Tutschner, R. & Wittig, W. (2009). Improving permeability through equivalence Checks: An example from mechanical engineering in Germany. In: R. Tutschner, W. Wittig, J. Rami (Hrsg.), *Accreditation of Vocational Learning Outcomes – European Approaches to Enhance Permeability between Vocational and Higher Education*, *Impuls*, 38, 10-33, Bonn: BIBB.

Müskens W., Wittig, W. Tutschner, R. & Eilers-Schoof, A. (2013). *Module Level Indicator. MLI User Guide; Assessment of the level of competence orientation*. Institut Technik und Bildung, Universität Bremen.

Wissenschaftliche Begleitung der BMBF-Initiative „Anrechnung beruflicher Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge (ANKOM)“ (2008). *Anrechnungsleitlinie – Leitlinie für die Qualitätssicherung und Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge*. Hannover/Berlin: HIS und VDI/VDE.

WMK und KMK (2009). *Bachelor- und Masterabschlüsse in der beruflichen Weiterbildung*. Beschluss der Wirtschaftsministerkonferenz vom 15./16.12.2008 und der Kultusministerkonferenz vom 05.02.09. Abrufadresse: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_02_05-Bachelor-Master-berufliche_Weiterbildung.pdf



Kompetenzbereich
Anrechnung

Kompetenzbereich Anrechnung

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät I – Bildungs- und Sozialwissenschaften
Institut für Pädagogik
Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement
26111 Oldenburg

www.anrechnung.uni-oldenburg.de

Kontakt

Dr. Wolfgang Müskens
E-Mail: wolfgang.mueskens@uni-oldenburg.de

Anja Eilers-Schoof
E-Mail: anja.eilers.schoof@uni-oldenburg.de

Sonja Lübben
E-Mail: sonja.luebben@uni-oldenburg.de



OHN OFFENE
HOCHSCHULE
NIEDERSACHSEN

Servicestelle Offene Hochschule Niedersachsen gGmbH

Kurt-Schumacher-Straße 29
30159 Hannover

www.offene-hochschule-niedersachsen.de

Kontakt

Monika Hartmann-Bischoff, Geschäftsführerin

Dana Gröper, Referentin

Helmar Hanak, Referent

Despina Moka, Sekretariat

info@servicestelle-ohn.de



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

© Wolfgang Müskens, Anja Eilers-Schoof, Sonja Lübben, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Februar 2016. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autor/inn/en. Kein Teil dieser Empfehlung darf ohne schriftliche Genehmigung der Autor/inn/en in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Trotz sorgfältiger Anwendung der uns zur Verfügung stehenden Verfahren, Instrumente und Methoden können wir Fehler bei der Begutachtung, Auswertung und allen weiteren Arbeitsschritten bei der Erstellung dieser Empfehlung nicht vollständig ausschließen. Für die Richtigkeit der hier gemachten Angaben und aller sich daraus ergebenden Konsequenzen übernehmen wir daher keinerlei Garantie und Haftung.

Grafik, Satz & Layout: Per Ruppel, Universität Oldenburg

Foto: [istockphoto.com/mgkaya](https://www.istockphoto.com/mgkaya)

